

# Schwerpunkt sind die „Stolpersteine“

Der Arbeitskreis „Familienforschung“ stellt Programm 2014 vor

**LIPPETAL** ■ Für das Jahr 2014 hat sich der Arbeitskreis „Familienforschung in Lippetal“ wieder ein attraktives Programm vorgenommen. Neben den regelmäßigen Treffen der Teams sind fünf Vortragsveranstaltungen im Haus Biele und im Pfarrheim in Lippborg geplant sowie die Aktion Stolpersteine:

Am 10. April wird die jahrhundertlange Geschichte der Hexenverfolgung im Mittelpunkt stehen, da nachweislich auch eine Herzfelderin unter den in Soest verbrannten Hexen aufgelistet ist.

Am 12. Juni wird der Numismatiker Stefan Wittenbrink (Beckum) über die unterschiedlichsten Zahlungsmittel informieren, die im Münsterland in früheren Zeiten üblich waren und auch auf Münzfunde eingehen, die im Bereich Lippetals gemacht wurden.

Am 1. August 1914 begann der 1. Weltkrieg. Obwohl dieses Ereignis schon 100 Jahre zurückliegt, sind die tiefen Spuren, die er in den Dörfern



**Der Arbeitskreis Familienforschung bei einer Veranstaltung im Haus Biele: Neben den regelmäßigen Treffen der Teams sind für 2014 fünf Vortragsveranstaltungen im Haus Biele und im Pfarrheim in Lippborg geplant sowie die Aktion Stolpersteine. ■ Foto: Frische**

der heutigen Gemeinde Lippetal hinterlassen hat, noch sichtbar. Darüber wird Elisabeth Frische am 21. August sprechen und mit einer kleinen Ausstellung daran erinnern. Aus den unterschiedlichsten Gründen wandern heute wieder unzählige Menschen auf den alten Pilgerwegen, die sich kreuz und quer durch Europa ziehen. Was es mit dem Wallfahren und Pilgern auf sich hat und wie sehr es das Leben unserer

Vorfahren geprägt hat, darüber wird Wilhelm M. Schneider, ehemaliger Kreisarchivar von Warendorf, am 7. September berichten, zumal in Lippetal und Umgebung solche Wallfahrtsziele immer noch vorhanden sind.

Um Bräuche und Gewohnheiten, die das Leben unserer Vorfahren viel stärker begleiteten, als das heute der Fall ist, wird es am 20. Oktober gehen. Spuren alter Bräuche finden sich als gerahmte

Hochzeitskränze, beschriftete Tauffassen und Erinnerungsstücke an die Ausbildungs- oder die Militärzeit nicht nur in Heimatmuseen, sondern auch in vielen Haushalten. Wer solche Familienschätze besitzt, kann sie mitbringen und vorstellen.

Der Höhepunkt der Jahresarbeit des Heimatvereins „Brücke“ und seiner Arbeitskreise wird im November die Verlegung der „Stolpersteine“ sein. Diese beschrifteten Messingtafeln sollen im Gehweg vor dem zuletzt von Juden bewohnten Haus in Hovestadt und Oestinghausen verlegt werden, von dem aus jüdische Mitbürger den Gang in die Vernichtungslager antreten mussten.

Eine breite Beteiligung der Bevölkerung an der „Aktion Stolpersteine“, besonders auch junger Leute, ist sehr erwünscht. Deshalb wird immer wieder über die Aktion im Anzeiger berichtet werden.